

Lebensentwürfe

Liebe Gemeinde,

"Lebensentwürfe" darum soll es heute gehen, aber ein Lebensentwurf, was ist das? ... Entwerfe ich mein Leben, wie z.B. ein Architekt ein Haus? Zeichne ich die Pläne und verwirkliche sie? Ein Lebenshaus - ganz auf meinen Geschmack abgestimmt. Eine Unzahl von Lebensentwürfen gibt es heute: Da möchte der eine am liebsten Familie, Haus und Garten - ganz traditionell. Ein anderer will erst einmal die Welt sehen und Geld verdienen. Ein dritter lässt einfach alles auf sich zukommen - wofür sich so viel Mühe und Arbeit machen? Es reicht, dass meine Eltern schon so gelebt haben. Aber auch bei uns Christen gibt es solche Entwürfe. So entwerfen manche ihre ideale Gemeinde: Sie wollen ihren Traum verwirklichen und es soll viel los sein und viele Menschen sollen kommen. Auch im heutigen Text geht es um einen Lebensentwurf und was dabei wichtig ist.

Die Bibel - Jeremia 1, 4-10

4 Und des HERRN Wort geschah zu mir:

5 Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker.

6 Ich aber sprach: Ach, Herr HERR, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7 Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete.

8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR.

9 Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

10 Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.

Der Lebensentwurf von Jeremia geht von einer ganz anderen Voraussetzung aus: „Und des HERRN Wort geschah zu mir“ Gott spricht zu mir – er gibt Input für meinen Lebensentwurf.

Wow - Gott spricht zu mir - Hab ihn noch nicht gehört, wird mancher sagen.

Liegt vielleicht auch daran, dass ich dort hinhören sollte, wo Gott redet:

Der Gottesdienst, die Bibel, Gespräche mit anderen Christen sind so eine Art Resonanzboden, dass ich Gott hören kann. Sag also nicht, ich kann Gott nicht hören, sondern frag lieber, was hindert es, dass ich Gott hören kann.

Denn Gott redet, jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, sogar jede Sekunde.

Gott kennt uns – Wir sind Gottes Lebensentwurf

Gott hat uns im Mutterleib gebildet, das gilt nicht nur für Jeremia, das gilt für jeden von uns. Das haben wir vorhin mit Psalm 139 zusammen gebetet. Er hat über uns gewacht, als wir im Bauch unserer Mutter gewachsen sind.

Eigentlich genial, dass es im Himmel einen gibt, der uns genau kennt, weil er uns so gemacht hat, wie wir sind, mit unseren Stärken und Schwächen. Und der zu uns sagt: wow, so hab ich dich gemacht, du bist eine Original. Er denkt an uns, er schaut nach uns, er kümmert sich um uns und vor allem: er liebt uns.

Darum sind wir alle als Christen in gewisser Weise Propheten, wie Jeremia. Und wie Jeremia haben wir unsere unser Entschuldigungen dagegen, wie: ich bin zu alt, zu ungebildet, zu unfrohm.

Aber für alle diese Entschuldigungen gilt; dass Gott sagt „Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten“

Gott beruft uns – Gott hat Ideen für unseren Lebensentwurf

Das kann ich auch ganz falsch verstehen und will zuerst zeigen wie es nicht ist und sein darf:

Ein Missionar einer kommt nach zwanzig Jahre zurück in die Gemeinde und predigt am Sonntag über diesen Text.

Mitten in der Predigt spricht er einzelne Predigthörer direkt an:

Egon Müller – bitte verlass die Kirche, ich will Dich nicht mehr sehen, du wolltest vor 20 Jahren in die Mission gehen und bist immer noch da

Lieschen Mayer – raus, aus meinen Augen, du wolltest Theologie studieren und Pfarrerin werden und bist nach 20 Jahren immer noch hier

Fritz Schulze – du kannst auch gehen, denn auch Du wolltest ...

Halt, so geht es nicht, solche Schelte gehört nicht auf die Kanzel und wir dürfen auch nur begrenzt über Lebensentwürfe anderer Menschen urteilen. Auch wenn wir in unserem Lebensentwurf eine Abzweigung verpassen, die Gott für uns vorgesehen hat, dann ist nicht das Ende, weder unseres Glaubens noch unseres Lebens. Gott kommt uns an sein gutes Ziel, auch über Umleitungen und Umwege.

Deswegen hätte der Missionar, der nach 20 Jahren kam, die Sache ganz anders angehen sollen: Egon Müller – die Träume von der Mission musstest Du begraben, aber ich berufe Dich heute ganz neu, dass Du mit Gott nach Deinem Platz, Deiner Aufgabe bei Gottes Wirken hier in dieser Welt suchst. Höre auf Gott und du wirst zum Segen für Deine Mitmenschen.

Lieschen Mayer – dein Berufsweg verlief anders, als du es ursprünglich geplant hast. Doch auch der andere Beruf kann zur Berufung werden und Du kannst mein Zeuge in dieser Umgebung sein. Lebe in enger Gemeinschaft mit Gott und Du wirst Dein Umfeld in positiver Weise prägen.

Fritz Schulze – auch Du hast Dein ursprüngliches Ziel nicht erreicht, aber Gott liebt Dich und möchte mit Dir weitergehen.

Merkt ihr was: Unsere Gemeinschaft in der Gemeinde sollte so sein, dass wir nicht hinunterziehen und verletzen, sondern ermutigen und motivieren, dass wir uns wohlfühlen und gerne in Kirche und Gemeinde gehen und den Segen Gottes spüren und aus diesem Segen heraus unsere Berufung leben.

Denn mit Gott zu leben, heißt nicht dass alle unser Pläne und Entwürfe gelingen, das ist so manches in unserem Leben, das wir wieder ausreißen und einreißen müssen. Aber wir dürfen sicher sein, dass Gott an diesen Stellen den Faden immer wieder aufgreift und mit uns weiterpflanzt und weiterbaut.

Denn Gott rüstet uns aus – auch für unseren persönlichen Lebensentwurf.

Was ist eine Verheißung? Ein Versprechen Gottes, das er für die Zukunft gegeben hat und bei Gott können wir sicher sein, dass er es auch erfüllt.

Ich will das an Verheißungen für Pieter ganz praktisch zeigen:

Gott geht mit

Er ist sogar schon Pieter vorausgegangen und unsere Gebete werden Pieter begleiten und ihn Gott anbefehlen

Gott legt ihm seine Worte in den Mund

Pieter wird auf Situationen stoßen, wo er diesen göttlichen Beistand braucht und wissen darf, dass er die richtigen Worte zum richtigen Zeitpunkt findet.

Gott zeigt ihm die Aufgabe, die an der Reihe ist

Pieter wird auf viele neue und fremde Dinge stoßen und hier darf er wissen, dass ihm Gott helfen wird, diese zu sortieren und mit ihnen zurecht zu kommen.

Eine weitere Verheißung, die ich Pieter mitgeben möchte ist sein Konfirmandenspruch. Wir haben ihn schon vorhin vor der Segnung gehört und ich lese Philipper 2, 14-15 aus der Basisbibel:

„Tut alles, ohne darüber zu klagen und lange hin und her zu reden. Denn ihr sollt fehlerlos und unbescholten sein – makellose Kinder Gottes inmitten einer schuldbeladenen und verdorbenen Generation. Ihr werdet aus ihr hervor strahlen wie die Sterne am Himmel!“ Pieter, wir wünschen Dir, dass Du in Tansania strahlen kannst, wie die Sterne am Himmel.

Die ersten drei Verheißungen, die für Pieter gelten, sind auch Verheißungen an uns alle

Gott geht mit – das dürfen wir uns jeden Tag zusagen lassen, dass Gott an uns denkt, nach uns schaut, sich um uns kümmert und uns lieb hat, vor allem und gerade auch dann, wenn uns nicht danach zu Mute ist.

Gott legt uns seine Worte in den Mund – manchmal bleibt uns der Mund offen oder das Wort im Hals stecken. Wenn wir dann ein segnendes Wort finden, ist das nicht unser Verdienst, sondern ein Geschenk Gottes an uns und verhindert, dass uns auch die guten Worte im Hals stecken bleiben. Gott zeigt uns die Aufgabe, die an der Reihe ist – oft gibt es mehr zu tun, als für uns zu schaffen ist und dann kommt es darauf an, die wichtigen von den unwichtigen Aufgaben, das Dringende von dem Gewöhnlichen zu unterscheiden. Es gibt viel zu tun, aber nicht alles ist meine Aufgabe. Hier hilft das Gelassenheitsgebet, ich will es einmal in der längeren, nicht ganz so bekannten Fassung zitieren:

Gott, gib mir die Gelassenheit,
die Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Gott, gib mir die Gelassenheit,
einen Tag nach dem anderen zu leben,
einen Moment nach dem anderen zu genießen.

Gott, gib mir die Gelassenheit,
Entbehrung als einen Weg zum Frieden zu akzeptieren.

Gott, gib mir die Gelassenheit,
anzunehmen, wie Jesus es tat:
Diese sündige Welt, wie sie ist
und nicht, wie ich sie gern hätte.

Gott, gib mir die Gelassenheit,
zu vertrauen, dass Du alles richtig machen wirst,
wenn ich mich Deinem Willen bedingungslos ausliefere.
Sodass ich in diesem Leben vernünftig glücklich sein könnte,
und richtig glücklich mit Dir, in Ewigkeit im nächsten.

Amen

Gott steht zu seinem Wort, aber er stülpt uns nichts über, er wartet bis wir zu ihm kommen, mit dem was wir aus- und einreißen müssen, mit unseren Scherben und zerbrochenen Träumen. Und dann lässt er uns nicht allein, er kümmert sich um uns, er zeigt uns, dass er uns lieb hat, dass er einen Plan für ein sinnvolles Leben für uns hat. Ich kann nur auffordern, immer wieder darauf zu hören, uns immer wieder von Gottes Wort umarmen zu lassen, immer wieder mit Gott Kontakt aufzunehmen. Nur eines kann ich nicht: dieses Leben für einen anderen zu leben, das muss jeder für sich selber.

Amen.